

NÖN Bericht - online 8.1.2013

Weiterhin am Weg nach oben

Ski Alpin / Die Marschrichtung von Marc Digruber stimmt. In Chamonix landete er auf 13 und 26.

Von Walter Riel

Nach dem ersten Europacupslalom in Chamonix am Donnerstag schien für Marc Digruber alles beim Alten zu sein. Platz 26, somit wieder kein Platz unter den ersten 15 und keine Aussicht auf eine Verbesserung in der Startliste. Dabei fing der Tag für den Mitterbacher gut an. „Als ich nach dem ersten Lauf im Ziel Zehnter war, war ich mit meiner Fahrt zufrieden. Ich konnte es gar nicht glauben, als man mir bei der Besichtigung des zweiten Durchgangs erzählte, dass ich noch auf Rang 20 zurückgefallen bin“, war Marc Digruber, der mit Startnummer 25 ins Rennen gegangen war, über die knappen Abstände verwundert. Trotzdem stand der Mitterbacher so vor einer guten Ausgangsposition, der Abstand nach vorne war nicht sehr groß und mit Startnummer zehn im zweiten Lauf einiges möglich. Digruber: „Der zweite Lauf war leider nicht gut. Zum Schluss war ich froh, dass ich überhaupt noch gepunktet hatte.“

Lange Zeit zum Analysieren hatte Marc Digruber aber nicht, denn am nächsten Tag stand schon der zweite Slalom am Programm. Mit etwas Wut im Bauch gelang Digruber wieder ein sehr guter erster Lauf, rangierte zur Halbzeit auf Platz 13 und somit vor bekannten Namen wie Missillier oder Mathis. „Da war mir klar, dass so etwas wie am Vortag nicht mehr passieren darf“, wollte Marc Digruber nun endlich einen Platz unter den Top-15 realisieren. Mit einem soliden zweiten Lauf behielt Digruber auch seinen Platz aus dem ersten Durchgang und war schlussendlich auch nur 0,90 Sekunden hinter dem Sieger Riccardo Tonetti klassiert.

Nun steht dem Mitterbacher wohl eine längere Rennpause bevor, denn der nächste Europacupslalom findet erst am 20. Jänner in Kirchberg in Tirol statt. Ob der Mitterbacher die Weltcupklassiker in den kommenden Wochen bestreitet, ist hingegen noch offen. „Ich habe mit den Trainern beschlossen, dass es besser ist, im Europacup Punkte zu sammeln, als im Weltcup ständig mit Nummer jenseits von 60 an den Start zu gehen. Vor allem jetzt wo es mit meinem Selbstvertrauen langsam wieder bergauf geht.“